

Umweltsozialisation

Die ersten Lebensmonate

Ihr Hund ist nie wieder so neugierig und „mutig“ wie im Welpenalter. Er wird fremden Reizen und Situationen nie wieder so offen und unbefangen gegenüberreten wie in seinen ersten Lebensmonaten. Was der Welpen in diesem Alter kennen lernt, ist für ihn normal und ungefährlich. Verpassen Sie diese wichtige Phase und ziehen Ihren Welpen z. B. ausschließlich in einer ruhigen Wohngegend mit Spaziergängen in Wald und Flur groß, kann es sein, dass er als erwachsener oder halb erwachsener Hund in jeder fremden Situation mit Aggression oder Angst bis hin zur Panik reagiert. Je früher mit der Umweltsozialisation begonnen wird, desto leichter und stressfreier verkraftet der Welpen neue und ungewohnte Situationen.



Was muss der Hund lernen?

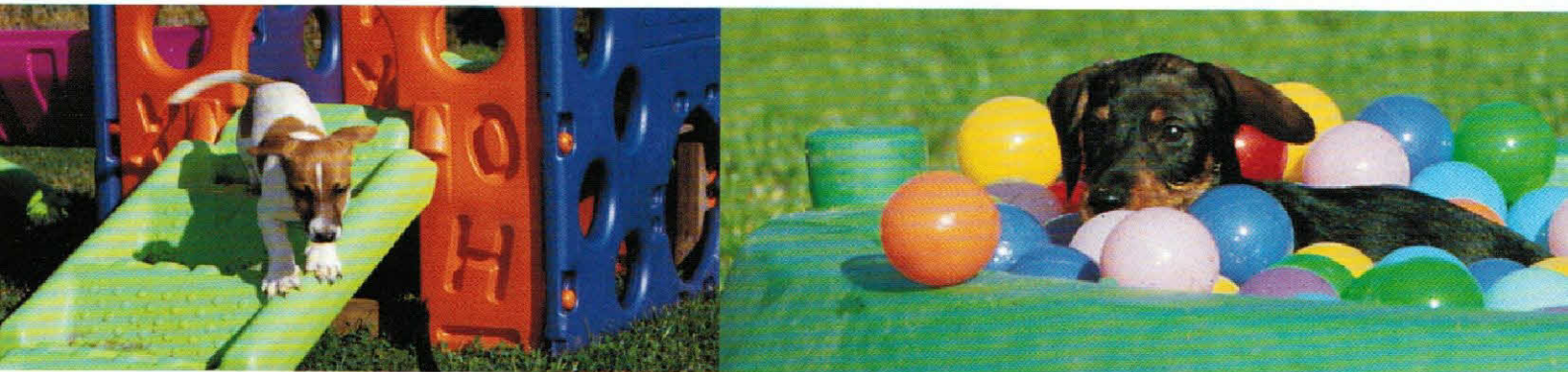
„Mein Hund muss aber nie mit in die Stadt!“ Solche Einwände sind öfter zu hören. Viele Welpenbesitzer sind bei einigen der genannten Punkte häufig der Meinung, dass ihr Hund nie in diese Situation kommen wird, weil sie z. B. nie Zug fahren oder den Hund nie mit in eine Großstadt nehmen werden. Das können Sie aber mit den besten Vorsätzen nicht garantieren. Als Welpenbesitzer tragen Sie die Verantwortung für die sensibelste Phase im Leben eines Hundes und müssen ihn an alle nur erdenklichen Situationen

Der Besuch einer guten Welpenspielstunde ist zwar unerlässlich, ersetzt aber nicht die Umweltsozialisation durch den Besitzer.

gewöhnen. Ihre Lebensumstände können sich ändern, und möglicherweise muss der Hund sogar irgendwann einmal den Besitzer wechseln. Was ist, wenn er von Ihrem idyllischen Dorf in eine Großstadt umziehen muss? Jetzt muss er Bahn, Bus, Straßenbahn und Großstadtverkehr ertragen. Ein Hund, der dann in Panik verfällt, landet schnell im Tierheim!

Nicht überfordern!

Bei aller Notwendigkeit der Umweltsozialisation sollte der Welpen natürlich nicht überfordert werden. Kurze Gewöhnungszeiten von etwa 15 bis 20 Minuten sind in der Regel ausreichend. Der Welpen sollte nicht gestresst werden, sondern behutsam immer wieder verschiedenen Situationen ausgesetzt werden. Keinesfalls dürfen mehrere Situationen hintereinander „abgespult“ werden, damit der Welpen nicht reizüberflutet wird.



Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen

Der Welpen sollte nicht auf ungewöhnliche Umstände etc. aufmerksam gemacht werden, z. B. „Schau, da kommt ein Jogger, ja, guck mal!“. Vermitteln Sie Ihrem Hund nicht, dass jetzt etwas Ungewöhnliches passiert, sondern versuchen Sie, möglichst viel Ruhe und Gelassenheit auszustrahlen. Stimmungsübertragung ist hier ein wichtiges Hilfsmittel!

Wichtig Umweltsozialisation

Von Umweltsozialisation kann man tatsächlich nur in den ersten 16 bis maximal 20 Lebenswochen sprechen. Daher muss diese Phase optimal zur Gewöhnung an Umweltreize genutzt werden, was vielen Welpenbesitzern häufig nicht klar ist. Einer Kundin, die ihren einjährigen, nervösen, schlecht sozialisierten Rüden „jetzt mal mit in die Stadt nehmen wollte, damit er sich endlich daran gewöhnt und dort nicht mehr so an der Leine zieht“, war leider nur noch bescheidener Erfolg beschert.

